

Wenn Referent noch kurz erwähnt, daß vorliegender Band noch 24 Sonntagspredigten des gediegensten Inhaltes (S. 489—780) und eine Novene zu Ehren des heiligen Josef als Patron der Sterbenden enthält (S. 731 bis 770), dürfte jedem unvoreingenommenen Beurteiler des Buches auch der Preis (M. 6.—) nicht zu hoch erscheinen, zumal das Papier ein sehr gutes, der Druck selbst einem schlechten Auge angenehm ist.

Nicht als Tadel, sondern als Anregung zur Verbesserung für eine zweite Auflage, die Referent dem Buche herzlich wünscht, sei erwähnt, daß einige Zitationsmängel unterlaufen sind. So S. 226 statt Mt 11, 21 soll stehen Mt 11, 28. S. 279: Phil 2, 9 statt 2, 8. S. 298: 2 Tim 4, 6, 7 statt 4, 7, 8; Gal 6, 15 statt 6, 14. S. 219 soll es statt Phil 14, 13 heißen Phil 4, 13. Bei vielen Bibelstellen, wo der Prediger aus dem Gedächtnisse zitiert, fehlt die Angabe von Kapitel und Vers. Auch ein Wunsch vieler Geistlicher finde hier Raum: Der Zitation der Väterstellen wäre in Zukunft ein größeres Augenmerk zu widmen; wenn man bedenkt, daß kirchenfeindliche Schriftsteller die katholischen Kirchenväter eigens studieren, um aus ihnen die katholische Kirche zu bekämpfen, so sollte dem katholischen Geistlichen auch durch die Predigtlektüre Anregung geboten werden, sich in einen oder den anderen Kirchenvater zu vertiefen und so sein apologetisches Wissen zu vergrößern.

Dem Herausgeber gebührt unumschränktes Lob für die mühevollen Sammlung des zerstreuten Stoffes und für die nicht minder mühevollen Anlage eines genau orientierenden Inhaltsverzeichnisses. Die führenden Gedanken sind durch Fettdruck hervorgehoben, so daß beim Memorieren die Einprägung einer genauen Disposition bedeutend erleichtert ist. Es scheint dem Herausgeber entgangen zu sein, daß P. Dießel in seinen Predigten über Gn 1, 1—13 die „Kanzelvorträge“ des im Jahre 1876 verstorbenen Bischofs von Trier Matthias Eberhard benützt hat, sonst hätte er wohl bei seiner Wahrheitsliebe diesen Umstand im Vorworte erwähnt.

Wißotschan (Saaz).

P. Timotheus Mattausch S. O. Cist.

38) Chrysológus. Eine Monatschrift für katholische Kanzelberedsamkeit. Begründet von Oberpfarrer Heinrich Nagelschmitt. In Verbindung mit mehreren Geistlichen herausgegeben von Prälat Dr. Verlage, Dompropst in Köln. Mit einer Zugabe: Abhandlungen und Aufsätze aus dem Gebiete der Homiletik und Katechetik. Jährlich 12 Hefte. 52. Jahrgang. Paderborn. 1912. Schöningh. M. 6.— = K 7.20.

Unter all den diversen periodisch erscheinenden Schriften für katholische Kanzelberedsamkeit ist wohl eine der ältesten der Chrysológus, der bereits durch 52 Jahre hindurch die Reise in die weite Welt gemacht hat. Zwölffmal im Jahre pocht er an die Tür und bittet um Einlaß. Und wer möchte ihn nicht aufnehmen? Bringt er doch immer wieder Brauchbares und Nützliches und Praktisches für Kanzel und Schule, für Herz und Verstand. Für jeden Sonntag des Kirchenjahres entfallen zwei Predigten, ferner für alle Festtage wenigstens eine und dazu für viele Heiligtage entsprechende Gelegenheitspredigten. In der diesjährigen „Zugabe“ wurde in ausgezeichnete Weise gehandelt über das allerheiligste Altarssakrament und über das heilige Meßopfer. Namen wie Professor Dr. Schmitt, P. Dießel, Pfarrer Verhofs, Dr. Scheuffgen usw. haben als Prediger einen guten Klang und empfehlen durch ihre hier erscheinenden Predigten und Elaborate am besten das ganze Werk auch wieder für die Zukunft, für das folgende Jahr.

Lambach.

P. Gebhard O. S. B.

39) Predigten von Alban Stolz. Aus dessen Nachlaß zu seinem hundertsten Geburtstag herausgegeben. Mit einem Bildnis von Alban Stolz. Freiburg. 1908. I. Band. Herder. (VIII u. 453 S.) M. 3.50 = K 4.20.

Inhaltlich und wohl auch zeitlich lassen sich diese Predigten in zwei Gruppen einteilen: 1. Predigten und Frühreden. 2. Ansprachen an Theologiestudierende. Sie gewähren einen interessanten Einblick in den Entwicklungsgang des Verfassers. Seine bekannten Vorzüge, die wir in seinen Werken, besonders in seinen Kalendern, bewundern, finden sich schon in den Predigten und Frühreden. Die packende Anschaulichkeit, die zum Herzen dringenden Anwendungen auf das christliche Leben, das Volkstümliche, Eigenschaften, die seine Werke zu einer Fundgrube für den Prediger und Katecheten machen. Sie sind gleichsam eine Illustration zu seiner Homiletik oder Anweisung, den Armen das Evangelium zu predigen. Die Ansprachen an Theologiestudierende mit ihren gemühtiefen und oft überraschenden Anwendungen verdienen es wohl, ein Erbauungsbuch für die Kandidaten des Priestertums zu sein.

Da in den Predigten keine Aenderungen und Anmerkungen vorkommen, sei im nachstehenden auf einige Unrichtigkeiten und Uebersforderungen hingewiesen. S. 7: „Einen Menschen beleidigen oder beschimpfen wiegt vor Gott so schwer als Gott beleidigen, weil der Mensch sein Kind ist“ ist mißverständlich. S. 42: Bezüglich der Erklärung der fünften Bitte des Vaterunsers cf. Thomae Summa theol. 2. 2. 83. 16 c. S. 51 scheint „vollkommene Liebe“ und „Liebe über alles“ gleichgestellt. S. 54: „Ihr werdet nie sehen, daß ein Trinker besonders alt wird.“ S. 65: Ist zwischen lässlichen und schweren Sünden beim Anhören der heiligen Messe zu unterscheiden. S. 81: „weil Gott keine Ehe segnet, welche entehrte Personen miteinander schließen.“ S. 126: Der bekannte Ausspruch, daß die Sünde des Aergernisgebers schwerer sei als die des Räubers und Mörders. S. 200: Es ist wohl nicht gewiß, daß mehr arme als reiche Leute in den Himmel aufgenommen werden. S. 202: Der Kirchenbesuch an Werttagen ist keine Pflicht. S. 211: „Gott kann die Seele nicht zu nichts machen“, „Die Seele ist aus Gott entsprossen“ ist falsch. Die Ausführung, warum die Höllestrafen ewig sind, ist zum mindesten unklar. S. 286: Die Folgerungen zu weitgehend. S. 374: Die Anforderungen zu weitgehend. Von Priesteramtskandidaten wird wohl kaum einer sagen müssen: „Mein ganzes Leben war bisher eine einzige, lange, eine lebenslängliche Sünde.“

Linz.

Bromberger.

40) **Predigten von Alban Stolz.** III. Band: Fest- und Gelegenheitspredigten. Aus dem Nachlaß herausgegeben. (Gesammelte Werke von Alban Stolz, XXI. Band.) Freiburg und Wien. 1912. Herdersche Verlagsbuchhandlung. 8° (X u. 532 S.) M. 4.60 = K 5.52; gbd. in Lwd. M. 5.60 = K 6.72.

Der dritte Band dieser trefflichen Sammlung enthält im ersten Teile Predigten auf alle Festtage des Kirchenjahres und einige kurze Fastenbetrachtungen, zwei Ansprachen für die Erstkommunikanten und drei Predigten auf das Fest des heiligen Wendelin, der heiligen Anna und des heiligen Karl Borromäus. Der zweite Teil birgt in den 11 Gelegenheitspredigten manch wertvollen Edelstein in seltener Fassung, wie es nur bei Alban Stolz möglich ist. Als Anhang ist beige druckt „Die Popularität des Kanzelredners“, das A. Stolz 1865 als Geleitwort für die Herausgabe der Predigten Bertholds von Regensburg geschrieben hat. — Herr Repetitor Dr. Josef Ries hat sich durch die Herausgabe dieses Bandes ein neues großes Verdienst erworben. Auch diese neu herausgegebenen Predigten von Alban Stolz sind alle reich an herrlichen Gedanken und schönen Bildern, kraftvoll durch Sprache und Glaubensinnigkeit, populär und praktisch. Sie sollen in keiner Bibliothek fehlen. Sie empfehlen sich selbst.

Lambach.

P. Gebhard O. S. B.